

aut: presse ausstellung
cornelius kolig
meine heimat ist mein körper

Zeichnungen und Objekt des Künstlers Cornelius Kolig aus seinem in Vorderberg (Kärnten) geschaffenen „Paradies“.

ort aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1
 6020 innsbruck. austria
 + 43.512.57 15 67
 office@aut.cc, www.aut.cc

pressegespräch Donnerstag, 20. Jänner 2011, 11.00 Uhr
 mit Arno Ritter (aut. architektur und tirol)
 und Cornelius Kolig

eröffnung Donnerstag, 20. Jänner 2010, 19.00 Uhr
 mit Cornelius Kolig
 Begrüßung: Arno Ritter (aut. architektur und tirol)

ausstellungsdauer 21. Jänner bis 2. April 2011

öffnungszeiten **di – fr** 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
 an Feiertagen geschlossen

informationen aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
 t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
 Kontakt: Claudia Wedekind

kurztext

In seinem Geburtsort im südlichen Kärnten verwandelt der Maler, Bildhauer, Objekt- und Videokünstler Cornelius Kolig seit 1979 eine einst landwirtschaftlich genutzte Wiese in ein Gesamtkunstwerk. Mit dem „Paradies“ schuf und schafft er einen Gebäudekomplex, der zugleich Werkstätte, Schaulager und Archiv der speziell für diese Anlage geschaffenen Objekte und multimedialen, mit allen Sinnen erfahrbaren Installationen ist.

Die in Zusammenarbeit mit Cornelius Kolig konzipierte Ausstellung „Meine Heimat ist mein Körper“ zeigt zentrale Arbeiten - Objekte und Zeichnungen - aus dem „Paradies“. Ein eigens für die Ausstellung gedrehter Film von Sasha Pirker vermittelt die räumliche Komplexität der Anlage und macht die „Heimstätte“ der im **aut** präsentierten Arbeiten sichtbar.

Eine Ausstellung mit freundlicher Unterstützung von
 ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE AG

ausstellung

cornelius kolig

meine heimat ist mein körper

21. Jänner bis 2. April 2011

„Wenn ich vor einer Architektenarchitektur (AA) stehe, fühle ich mich so vermittelnd angequatscht. Das mag ich nicht. So penetrant durchgestylt und aufdringlich ... AA wirkt auf subtile Art ange-lutscht (gestaltet), manchmal auch unverhohlen, ja geradezu unsittlich (vom Architekten) angefasst, abgegrapscht, zwanghaft bis ins Detail gestaltet, neurotisch.“ (Cornelius Kolig)

Ein stiller und magischer Ort ist das „Paradies“ des Malers, Bildhauers, Objekt- und Videokünstlers Cornelius Kolig in Vorderberg im Gailtal. In seinem Geburtsort im südlichen Kärnten verwandelt er seit 1979 eine einst landwirtschaftlich genutzte Wiese in ein Gesamtkunstwerk und vollzieht dabei auf radikale Weise die Auflösung der Trennung von Kunst und Leben. Auf dem rund 6.000 m² großen Areal schuf und schafft Kolig einen Gebäudekomplex, der zugleich Werkstätte, Schaulager, Archiv, Anwendungs-, Dokumentations- und medialer Versandort der speziell für diese Anlage geschaffenen Objekte, Bilder, Plastiken, Hörbilder, Zeichnungen, Natur- und Körperinszenierungen und ihrer audiovisuellen Aufzeichnungen ist. Die Konzeption des „Paradieses“ erinnert an sakrale Anlagen, die verwendeten Materialien an landwirtschaftliche Zweckbauten. Wie auch die Bezeichnungen der einzelnen Bereiche zwischen sakral und profan changieren: Sixtina und Pantheon, Kuh- und Saustall, Lager, Silo und Rauschgarten.

In diesem, von Beginn an nicht nach einem stringenten Gesamtkonzept entstandenen, sondern seit vier Jahrzehnten wachsenden und sich verändernden Umfeld finden Koligs Arbeiten ihren optimalen Raum. Hier können unterschiedlichste Medien, Disziplinen, Techniken und Ideen zu einem übergeordneten Ganzen zusammenwirken, in dessen Zentrum die für Kolig wichtigsten Kriterien des Lebendigen stehen: „Die Bloßlegung der sinnlichen Momente des Lebens, seiner Schönheiten und seiner Schrecken, von Wollust und Ekel, von Liebe und Gewalt, Krankheit, Leid, Tod, berauschter Existenzgriffenheit, des Stoffwechsels, der Farben, des Gestankes, der Wohlgerüche, des Tastens, der Freuden des Schmeckens und des Hörens, in neuen kombinatorischen Verbindungen und Verquickungen ihrer Bedeutungen in multimedialen und mit allen Sinnen erfahrbaren Installationen ist Inhalt dieses als Lebens- und Gesamtkunstwerk gedachten Projektes. Die Grundlagen der künstlerischen Sicht der Erfahrung des Lebens und nicht daraus ableitbare gesellschaftliche Forderungen und Konzepte sind Thema des ‚Paradieses‘. Das ‚Paradies‘ ist amoralisch, es wertet nicht.“ (Cornelius Kolig)

Die in Zusammenarbeit mit Cornelius Kolig konzipierte Ausstellung „Meine Heimat ist mein Körper“ zeigt zentrale Arbeiten – Objekte und Zeichnungen – aus dem „Paradies“. Ein extra für die Ausstellung gedrehter Film von Sasha Pirker vermittelt die räumliche Komplexität der Anlage und macht die „Heimstätte“ der im **aut** präsentierten Arbeiten sichtbar.

Cornelius Kolig

geb. 1942 in Vorderberg

1979 Baubeginn des „Paradieses“ in Vorderberg

lebt und arbeitet in Vorderberg

aut: presse Bildmaterial „cornelius kolig: meine heimat ist mein körper“

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site www.aut.cc in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 12 cm) zur Verfügung. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des jeweiligen Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.

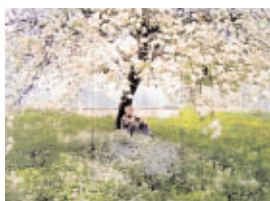
Weiteres frei verwendbares Bildmaterial steht Ihnen nach Aufbau der Ausstellung voraussichtlich ab 20. Jänner 2011 auf unserer Web-Site zur Verfügung.



Kolig_Hochzeitskleid.jpg
Cornelius Kolig, Hochzeitskleid, 2001
Bildnachweis: © Archiv Cornelius Kolig



Kolig_Paradies.jpg
Das Paradies – Luftbild
Bildnachweis: © Archiv Cornelius Kolig



Kolig_Apfelbluete.jpg
Cornelius Kolig, Apfelblüte
Bildnachweis: © Archiv Cornelius Kolig



Kolig_Paradies_linkeNiere.jpg
Das Paradies – Linke Niere
Bildnachweis: © Archiv Cornelius Kolig



Kolig_Paradies_Saustall.jpg
Das Paradies – Saustall
Bildnachweis: © Archiv Cornelius Kolig



Kolig_Paradies_Sixtina.jpg
Das Paradies – Sixtina
Bildnachweis: © Archiv Cornelius Kolig